# PARALYMPIC GAMES TOKYO 2020

## ERÖFFNUNGSFEIER IN TOKIO

Eröffnungsfeier - ©Mika Volkmann / DBS

Am gestrigen Dienstag (24.08.2021) wurden die Paralympischen Spiele im Nationalstadion von Tokio, von dem japanischen Kaiser Naruhito eröffnet.
133 Athleten und Athletinnen treten in 18 der 22 Sportarten an. Darunter sind 11 Sportler und Sportlerinnen aus dem Para Team Brandenburg.

## DIE ERSTE MEDAILLE FÜR DAS PARA TEAM BRANDENBURG

Für den ersten Gänsehaut-Moment sorgte Denise Schindler. Beim heutigen Bahnradrennen über 3000m in der Einerverfolgung landete sie auf Platz 3 (3:55.120).

# DIE ERSTE MEDAILLE FÜR DAS PARA TEAM BRANDENBURG

Denise Schindler - ©Oliver Kremer / DBS

Damit gewann sie nicht nur die erste Medaille für das Para Team Brandenburg, sondern holte auch die allererste Medaille der Paralympischen Spiele in Tokio für das TeamD Paralympics.

Verena Schott - ©Binh Truong / DBS

Verena Schott schwimmt auf ihrer Nebenstrecke – 50m Freistil – eine sehr gute Zeit von 36,59 Sekunden.

# ZWEITER WETTKAMPTAG, ZWEITE MEDAILLE FÜR DAS PARA TEAM BRANDENBURG

Pierre Senska © Oliver Kremer / DBS

Spannend begann der zweite Wettkampftag mit dem Bahnradrennen über 3000m in der Einerverfolgung der Männer. Pierre Senska verbesserte heute den deutschen Rekord um 4 Sekunden auf 3:50min. Auch wenn es mit dieser Zeit nur für Platz 6 reichte, ist Pierre mit seiner neuen persönlichen Bestzeit zufrieden.

Eine Wahnsinnsleistung zeigte heute unsere Schwimmerin Verena Schott. Nach einem sehr guten Vorlauf über 200m Lagen ( 03:04min), holte sie im Finale noch einmal alles raus und schwamm auf Platz 3 (2:59min). Damit holt sie die zweite Medaille für das Para Team Brandenburg und für das TeamD Paralympics.

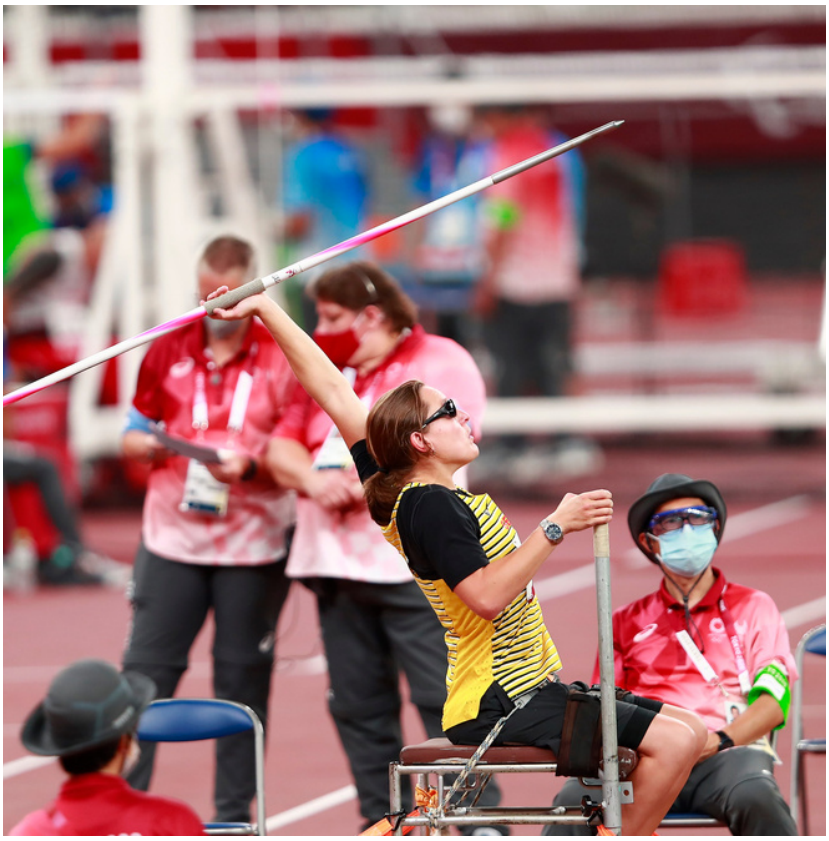
Verena Schott © Binh Truong / DBS

Verena Schott © Binh Truong / DBS

# ÜBERRASCHUNGS-SILBER FÜR FRANCÉS HERRMANN

DBS Presse / Tagesspiegel am 30. August 2021.

Eine Silbermedaille, die nicht mal die Athletin selbst auf dem Schirm hatte, Disqualifikations-Stress, schnelle Sprinter auf Prothesen und starke Nachwuchstalente: Der dritte Para Leichtathletik-Tag im Tokioter Olympiastadion hatte es aus deutscher Sicht in sich.
„Ich habe mich mit dem Thema Siegerehrung ehrlich gesagt gar nicht auseinandergesetzt, weder, wann die ist, noch was ich einpacken muss“, sagte Francés Herrmann nach ihrem Coup: „Wir hatten zwar immer gesagt, dass zwischen Platz drei und fünf alles möglich ist, aber auf dem Papier war ich eben die Nummer vier.“



Frances Herrmann © Binh Truong / DBS

Z18 Meter hatte sich die 32-Jährige vom BPRSV Cottbus vorgenommen, aber da auch die Konkurrenz – bis auf die Siegerin Lijuan Zou aus China, die Weltrekord warf – nicht so richtig in den Wettkampf fand, war Herrmann hochzufrieden: „Die Finnin und ich duellieren uns ja immer, bei der EM hat sie gewonnen und ich war Vize, jetzt bin ich eins vor ihr.“ Erst vor anderthalb Jahren war Herrmann Mutter geworden, ihr Sohn ist in Tokio nicht dabei: „Es war keine einfache Vorbereitung. Die Medaille legitimiert ein bisschen, dass ich ihn alleine zuhause gelassen habe. Man ist immer ein bisschen hin- und hergerissen, aber jetzt habe ich gezeigt, dass ich es auch als Mutter kann und ich werde daran weiterarbeiten. Ich möchte, dass mein Sohn damit aufwächst und sieht, dass das eine tolle Sache ist. Ich werde jetzt erstmal meinen Trainer und mein Handy suchen und zuhause anrufen, weil meine Mutti gesagt hat, wenn ich eine Medaille gewinne, geht sie in den See baden. Zuhause sind es 16 Grad, in diesem Sinne.“

Die Speerwerferin hat am Sonntag bei den Paralympics den zweiten Platz belegt (Startklasse F34). Ganze 17,72 Meter weit flog der Speer der Cottbusserin. Nur die Chinesin Zou Lijuan warf weiter, sie kam auf etwas mehr als 22 Meter. Und jetzt? Steht die Cottbusserin im Stadion in Tokio und scheint ihre Emotionen erst einmal ordnen zu müssen. Das ist auch nur verständlich, denn auf Herrmanns „Weg nach Tokio“ ist so einiges passiert

Die Speerwerferin hat am Sonntag bei den Paralympics den zweiten Platz belegt (Startklasse F34). Ganze 17,72 Meter weit flog der Speer der Cottbusserin. Nur die Chinesin Zou Lijuan warf weiter, sie kam auf etwas mehr als 22 Meter. Und jetzt? Steht die Cottbusserin im Stadion in Tokio und scheint ihre Emotionen erst einmal ordnen zu müssen. Das ist auch nur verständlich, denn auf Herrmanns „Weg nach Tokio“ ist so einiges passiert.

Ihrem Sohn will Herrmann ein Vorbild sein.

Dass die Paralympics verschoben wurden, kommt der Cottbusserin ein wenig zugute. Ihren Sohn Henry brachte sie nämlich Anfang 2020 auf die Welt. Im Sommer 2020 an den Spielen teilzunehmen, wäre kaum möglich gewesen. Der Kleine ist nicht mit in Tokio, sondern gerade bei der Mutter von Francés Herrmann und seiner Urgroßmutter.

Frances Herrmann © Binh Truong / DBS

Ob Henry wohl weiß, warum sich diese beiden am Sonntagnachmittag so gefreut haben? Seit der Geburt von Henry geht es Francés Herrmann der eigenen Aussage nach jedenfalls viel besser – auch im Sport

Manchmal, so erzählte Herrmann Anfang August dem Tagesspiegel, sei Henry auch mal beim Training dabei und schleppe Übungsmaterialien. Aus reiner Freude. Ihrem Sohn will Herrmann ein Vorbild sein. Und dass die Speerwerferin es jetzt zu einer Medaille geschafft hat, bestätigt sie nicht nur als Athletin. „Ich habe gezeigt, dass ich das kann, auch als Mutter“, sagt Herrmann nach dem Wettkampf.

Der Wettkampf lief gut für Herrmann, bis die Chinesin mit jedem ihrer Würfe Herrmanns Bestleistung toppte. Die Finnin Marjaana Heikkinen wurde Dritte. Sie warf den Speer 17,47 Meter weit. Herrmann sagt: „Die Finnin war Europameisterin, ich Vize. Wir battlen uns immer so ein wenig.“ Dieses eine Battle hat Herrmann am Sonntag gewonnen.

# VERENA SCHOTT SCHWIMMT ZU LAGEN-BRONZE

Tagesschau am 30. August 2021

Die deutsche Schwimmerin Verena Schott vom BPRSV Cottbus hat am Donnerstag (26.08.2021) ihre Chance auf eine Medaille bei den Paralympics ergriffen und über 200 m Lagen überraschend die Bronzemedaille gewonnen.
Die 32-jährige Schott schlug nach 2:59,09 min. an und verbesserte damit ihre Vorlaufzeit um über fünf Sekunden. Zu Gold schwamm die Britin Maisie Summers-Newton, die zudem den Weltrekord noch einmal verbesserte. Die Ukrainerin Jelysaweta Mereschko hatte die Bestmarke im Vorlauf auf 2:56,90 Minuten geschraubt und galt damit als Favoritin auf die Goldmedaille. Doch Summers-Newton drückte die Zeit noch einmal um zwei Zehntelsekunden auf 2:56,68 min.

Verena Schott © Binh Truong / DBS

"Meine Gefühlswelt ist ein bisschen durcheinander. Ich könnte die ganze Zeit nur weinen. Ich bin mega-glücklich und mega-erleichtert", sagte Schott. "Vielleicht gibt das auch den anderen Aufschwung. Wir haben alle harte Jahre hinter uns." 2016 in Rio hatten die deutschen Schwimmer nur drei Medaillen geholt, darunter keine goldene.
Die inkomplett querschnittsgelähmte Schott zählte in diesem Finale im Aquatics Centre trotz ihrer überzeugenden Vorlauf-Vorstellung nur zu den Außenseiterinnen, aber: 2016 hatte sie bei den Paralympics in Rio 2016 bereits Platz vier über 200 m Lagen belegt. 2012 in London hatte sie Silber gewonnen.

*Schott: "Wir haben harte Jahre hinter uns"*

# SCHWIMMERIN SCHOTT VERPASST DRITTE MEDAILLE KNAPP

Schwimmerin Verena Schott hat in Tokio ihre dritte Paralympics-Bronzemedaille nur ganz knapp verpasst. Im Finale über 50 m Schmetterling belegte die 32-Jährige Platz vier. Für Taliso Engel und Marlene Endrolath war bereits die Teilnahme an den 200-m-Lagen-Finals ein Erfolg.
Der querschnittsgelähmte Schott schlug im Aquatics Centre nach 37,03 Sekunden an und war damit mehr als eine Sekunde schneller als im Vorlauf (38,16 Sek.). Auf der Anzeigetafel las sie wenige Momente später, wie knapp sie im Finale der Klasse S6 an ihrer dritten Podest-Platzierung vorbeigeschwommen war: Elizabeth Marks aus den USA wurde Dritte in 36,83 Sekunden. "Ich bin mega happy mit meiner Zeit", sagte Schott. "Natürlich ist es schade, dass es am Ende so knapp war. Aber ich hätte nichts besser machen können. Hätte mir vor einem halben Jahr einer gesagt, dass ich über 50 m Schmetterling Vierte werde, hätte ich ihm den Vogel gezeigt. Das hätte ich nie geglaubt."

Verena Schott © Binh Truong / DBS

Zwei Zehntelsekunden trennten die Greifswalderin von einem Medaillen-glänzenden Abschluss der Paralympics, die aber auch so ein absoluter Erfolg für sie sind: Über 200 m Lagen und 100 m Brust kam Schott jeweils als Dritte ins Ziel. 2016 in Rio hatte die Silbermedaillengewinnerin von London 2012 Medaillen als Vierte gleich zweimal knapp verpasst.

# DIE ERSTE GOLDMEDAILLE FÜR DAS PARA TEAM BRANDENBURG UND ZWEI NEUE DEUTSCHE REKORDE

Die zweite paralympische Woche startete mit einem neuen deutschen Rekord im Para Schwimmen. Verena Schott schwamm die 50m Schmetterling - S6 in 37,03 Sekunden und verpasste damit nur ganz knapp ihre dritte Bronzemedaille.
Gina Böttcher wird Zwölfte bei dem heutigen Wettkampf über 50m Brust - SB3. Ihre Zeit: 1:17,41 Minuten.

Ein sehr starkes Rennen über 100m - T13 ist heute Janne Engeleiter gelaufen. Mit einer Zeit von 12,42 Sekunden hat die junge Cottbusserin leider den erhofften Einzug ins Finale um eine Hundertstel verpasst. Stellte jedoch einen neuen deutschen Rekord und damit eine neue persönliche Bestzeit auf.

Janne Engeleiter ©Binh Truong / DBS

Martina Willing platzierte sich beim Speerwurf – F56 mit einer Weite von 19,78m auf dem fünften

Martina Willing ©Binh Truong / DBS

Für eine Überraschung sorgten heute unsere Para Radsport AthletInnen .

Einen super starken vierten Platz belegte Pierre Senska beim Einzelzeitfahren. Nach einer Zeit von 26:25,41 Minuten überquerte er die Ziellinie.

Für Denise Schindler reichte es beim Einzelzeitfahren nur für Platz 9 – C1-3 (28:44,33 min).

Die erste paralympische Medaille am heutigen Wettkampftag für das Para Team Brandenburg fuhr Kerstin Brachtendorf ein. Nach 38:34,49 Minuten beendete die 49-jährige Radsportlerin das Rennen im Einzelzeitfahren – C5. Damit fährt sie auf Platz 3 und gewinnt Bronze. Für sie ist es die allererste paralympische Medaille. Sie selbst kann den Erfolg noch gar nicht fassen: „Ich bin vor drei Wochen aus dem Trainingslager direkt in den Operationssaal. Da war im Kopf eigentlich schon alles abgesagt.“

Kerstin Brachtendorf © Joachim Sielski / DBS

Spannend ging es beim Einzelzeitfahren T 1-2 der Dreiradfahrerinnen weiter. Jana Majunke und Angelika Dreock-Käser bestritten kämpferisch den 16km langen, herausfordernden Kurs. Schnell setze sich Jana Majunke vorne ab und konnte ihren Vorsprung weiter ausbauen. Mit mehr als einer halben Minute Vorsprung vor der Zweitplatzierten Australierin kam Jana Majunke nach 36:06,17 Minuten als Erste ins Ziel und gewinnt mit ihrer Zeit schlussendlich die Goldmedaille.

Jana Majunke ©Oliver Kremer / DBS

Ihre Vereinskollegin Angelika Dreock-Käser, die zum ersten Mal bei den Paralympics antritt, holte mit einer Zeit von 36:53,88 Minuten die Bronzemedaille in diesem Rennen.

Angelika Dreock-Käser ©Oliver Kremer / DBS

# FREUD UND LEID LIEGEN IM SPORT OFT NAH BEIEINANDER

Kugelstoßer Mathias Schulze verpasst knapp die Bronzemedaille bei den Paralympics in Tokio.
Im heutigen Wettbewerb, Kugelstoßen - F46, stieß der 33-Jährige in seinem letzten Wurf eine Weite von 15,60m und damit seine persönliche Bestleistung. Dies sollte für den dritten Rang reichen, jedoch wurde sein Versuch ungültig erklärt.
„Ich freu mich wie ein Affe und dann seh ich die scheiß rote Fahne. Derzeit ist es sehr, sehr ernüchternd.“ schildert Schulze. Am Ende belegt Mathias Schulze Platz 5

Mathias Schulz © Binh Truong / DBS

# DOPPELERFOLG BEI DEN PARALYMPICS FÜR DAS PARA TEAM BRANDENBURG

Dreiradfahrerin Jana Majunke gewinnt ihr zweites paralympisches Gold im Straßenrennen T1-2 in Tokio.
Von Anfang an dominierte die Radsportlerin das Feld und konnte sich schnell von der Konkurrenz absetzen.
Sie beendete das Straßenrennen über 26,4 Kilometer in 1:00:58 Stunden und gewinnt Gold.
Es ist die zehnte Goldmedaille für das TeamD Paralympics. Feiern durfte Jana Majunke den Erfolg mit ihrer Vereinskollegin Angelika Dreock-Käser.
Sie überquerte nach 1:03:40 Stunden die Ziellinie und gewinnt die Silbermedaille

Jana Majunke und Angelika Dreock-Käser ©Oliver Kremer / DBS

Kerstin Brachtendorf verpasst um 27 Sekunden eine weitere Medaille.
Nach ihrem Bronzeerfolg beim Einzelzeitfahren, landet sie beim Straßenrennen – C4-5 über 79,2 Kilometer mit einer Zeit von 2:24,16 Stunden auf Platz 5.

Kerstin Brachtendorf ©Oliver Kremer / DBS

Pierre Senska beendet das Straßenrennen C1-3 auf Platz 29. Der 33-Jährige hatte sich im Vorfeld kritisch über die Wettkampbedingungen geäußert.
„Wir fahren morgen im Paralympischen Modus. Das bedeute die Klassen C1-3 zusammen und ohne Faktor.
Da ich mich in der C1 Klasse befinde die in dem Rennen am benachteiligtesten ist wird es für mich morgen fast unmöglich um das Podium zu fahren, dazu noch auf diesen unheimlich schweren Kurs“: schreibt Senska.

Pierre Senska ©Oliver Kremer / DBS

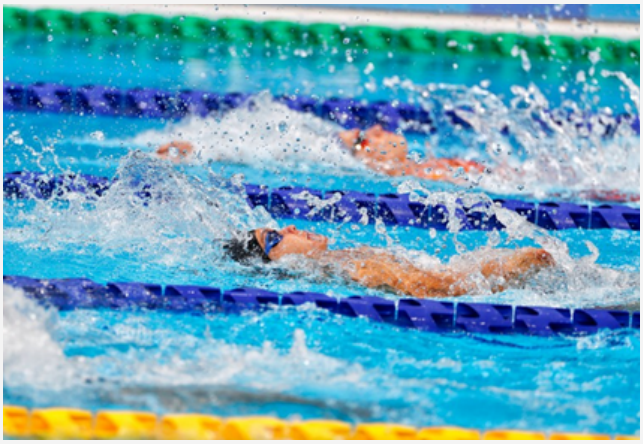
Im Para Schwimmen konnte sich Gina Böttcher über 50m Freistil – S4 mit einer Zeit von 46,33 Sekunden leider nicht für das Finale qualifizieren. In ihrem letzten Wettkampf bei den Paralympics Tokyo 2020, tritt sie morgen über 50m Rücken an.

Gina Böttcher ©Joachim Sielski

# BRONZE TRIPLE FÜR VERENA SCHOTT

Verena Schott sichert sich erneut eine Bronzemedaille. Dabei sah es nach den ersten 50m so aus, als würde sie auf ihrer Lieblingsstecke keinen Podiumsplatz erreichen. Dies brachte Verena Schott jedoch nicht aus der Ruhe.
Auf den letzten Metern sammelt sie noch einmal alle Kräfte zusammen, kämpft sich von Rang sieben auf Platz drei und gewinnt nach 200m Lagen und 100m Brust, auch über 100m Rücken – S6 ihre dritte paralympische Bronzemedaille in Tokio. Mit einer Zeit von 1:21,16 Minuten beendet sie das Rennen.

Verena Schott ©Florian Schwarzbach/DBS



Gina Böttcher ©Florian Schwarzbach/DBS

Denise Schindler beendet ihr letztes Rennen mit Rang fünf. Beim Straßenrennen C1-3 fährt sie 2,43 Minuten nach der erstplatzierten Japanerin ins Ziel. (Zeit: 1:15,38 Stunden).
Mit dem zehnten Wettkampftag der Paralympics 2020 Tokyo, enden alle Wettkämpfe der Athleten und Athletinnen des Para Teams Brandenburg.

Denise Schindler ©Oliver Kremer/DBS

# PARALYMPICS-BILANZ: DER WEG ZUM RUHM FÜHRT ÜBER COTTBUS

Paralympics-Bilanz: Der Weg zum Ruhm führt über Cottbus | Sportschau - sportschau.de/olympia - Paralympics - Nachrichten

Mit zehn Medaillen hat der BPRSV Cottbus seine Ausbeute bei den Paralympics gegenüber Rio 2016 mehr als verdoppelt. Vor allem im Radsport trumpften die Brandenburger auf. Was ist das Geheimnis hinter dem Erfolg des Bundesstützpunktes für Para-Radsport und -Leichtathletik?
56 Plaketten liegen bislang vor dem Cottbuser Rathaus im "Weg des Ruhmes", sie erinnern an Medaillengewinner bei Olympischen und Paralympischen Spielen seit 1896. In diesem Jahr kommen allein elf neue zu den im Gehweg eingelassenen Medaillen hinzu. Neben Bahnradsprinterin Emma Hinze (RSC Cottbus) mit Olympia-Silber sorgten vor allem die Sportlerinnen und Sportler des Brandenburgischen Präventions- und Rehabilitationssportvereins (BPRSV) Cottbus bei den Paralympics für Furore. Zehn Medaillen brachten sie mit in die Lausitz. [...]